

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	VII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XXI
<i>Gesamtliteraturverzeichnis</i>	XXV

1. Teil Materielles Recht

1. Kapitel

Haftungsgrundlagen incl. Patientenrechtegesetz, § 630a BGB

(Kern)

A. Die Anspruchsgrundlagen	1
I. Übersicht	1
II. Vertragliche Haftung	3
III. Deliktische Haftung	8
IV. Vergleich der vertraglichen und deliktischen Haftpflicht	11
V. Klagebefugnis, Aktiv- und Passivlegitimation	15
VI. Fehler eines Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen	17
VII. Krankenhausträger	18
VIII. Selbstliquidierende Ärzte und Belegärzte	19
IX. Instituts- und Chefarztambulanzen	20
X. Beamtete Ärzte	21
XI. Notarzt	22
XII. Hebammen	22
B. Inhalt, Art und Umfang – die Rechtsfolgende	22
I. Überblick	22
II. Schadensarten	23
III. Mitverschulden	25
C. Sonstige Anspruchsgrundlagen im Überblick	26
I. Allgemeines	26
II. Haftung nach dem Arzneimittelgesetz (AMG)	26
III. Haftung für Medizinprodukte	28
IV. Haftung nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG)	29

IX

2. Kapitel Verjährung (Fischer)

A. Einleitung	30
B. Kenntnis von einem schadenskausalen Behandlungsfehler	31
I. Grundsatzentscheidungen zur Kenntnis von einem schadenskausalen Behandlungsfehler	31
II. Feststellungen zum Zeitpunkt der Kenntnis, Fallgruppen	34
III. Mehrere Fehlervorwürfe, Behandlungseinheit oder selbstständige Nachteile	39
IV. Kenntnis – Spannungsverhältnis von unklarer Kausalität und Beweiserleichterungen	41
C. Kenntnis von unzureichender Risikoaufklärung oder Alternativaufklärung	41
D. Grob fahrlässige Unkenntnis des geschädigten Patienten	43
E. Besonderheiten bei der Kenntnis und grob fahrlässigen Unkenntnis von Sozialversicherungsträgern	45
I. Grundsatzentscheidungen zur Kenntnis des SVT im Behandlungsfehlerbereich	46
II. Kenntnis durch Hinweise des Versicherten	47
III. Zumutbare Bemühungen um Klärung eines schadenskausalen Behandlungsfehlers	47
IV. Keine Kenntnis oder grob fahrlässige Unkenntnis durch ein Behandlungsfehler verneinendes MDK-Gutachten	49
V. Kenntniszurechnung bei einem Wechsel des SVT	50
F. Hemmung der Verjährung	50
I. Verjährungshemmung durch außergerichtliche Verhandlungen, § 203 S. 1 BGB	50
II. Verjährungshemmung während eines Verfahrens vor einer von den Ärzttekammern eingerichteten Schlichtungs- bzw. Gutachterstelle nach § 204 Abs. 1 Ziff. 4 BGB	56
III. Arzthaftungsrechtliche Besonderheiten der gerichtlichen Verjährungshemmung	57

3. Kapitel Haftungstatbestände

A. Behandlungsfehler	63
I. Ärztlicher Standard (<i>Tadayon</i>)	63
II. Diagnosefehler (<i>Tadayon</i>)	74
III. Therapiefehler – was ist das? (<i>Feifel</i>)	81
IV. Allgemeine Organisationsfehler/Delegation/Entlassmanagement (<i>Sarangi</i>)	86
V. Fehler im arbeitsteiligen Geschehen (<i>Feifel</i>)	111
VI. Geburtsschadensrecht: Haftung des Geburtshelfers (<i>Uphoff</i>)	120
VII. Pflegefehler (<i>Löbermann</i>)	136
VIII. Hygienefehler (<i>Benson</i>)	148
IX. Arzneimitteltherapiefehler (<i>Jäkel</i>)	159
X. Medizinproduktefehler (<i>Jäkel</i>)	169
XI. Zahnarzthaftung (<i>Hüwe</i>)	188

B. Aufklärungsfehler	198
I. Rechtsgrundlagen (<i>Kern</i>)	198
II. Arten der Aufklärung (<i>Hüwe</i>)	201
III. Art und Weise der Aufklärung (<i>Benson</i>)	205
IV. Mutmaßliche, hypothetische Einwilligung, Entscheidungskonflikt (<i>Laux</i>)	217
V. Beweislasten (<i>Feifel</i>)	226
VI. Sonderprobleme (<i>Laux</i>)	236

4. Kapitel

Dokumentationspflichten

(*Houben*)

A. Einleitung	242
B. Anforderungen an die Dokumentation	242
I. Gesetzliche Grundlagen	242
II. Zweck der Dokumentationspflicht	243
III. Umfang der Dokumentation	243
IV. Dokumentationspflichten aus dem Praxisalltag medizinischer Leistungserbringer	244
V. Zeitpunkt der Dokumentation	247
VI. Form der Dokumentation	248
VII. Folgen von Dokumentationsmängeln	249
C. Schweigepflicht	250
D. Aufbewahrungspflicht	250
E. Datenschutz	251
F. Dokumentationsanforderungen in der Pflege	251
I. Allgemeines	252
II. Beispiele	253
G. Einsichtsrecht in die Behandlungsdokumentation	255
I. Einsichtsrecht des Patienten	255
II. Einsichtsrecht der Erben	256
III. Einsichtsrecht der Krankenkassen	257

5. Kapitel

Kausalität, § 630h BGB

(*Hindemith*)

A. Einleitung	259
B. Der Begriff der Kausalität	261
I. Kausalität als objektiv feststellbare Gegebenheit	261
II. Kleine Geschichte des Kausalitätsgedankens	262
III. Definition des Begriffs des Kausalzusammenhanges	266

C. Das Prognoseproblem und der Zufall	266
I. Gründe prognostischer Unsicherheiten	266
II. Statistische Prognostik	267
D. Ursachenforschung in der modernen Medizin	267
I. Erforschung von Krankheitsursachen und Erkrankungen zugrundeliegenden Pathomechanismen	267
II. Entwicklung von Behandlungsmethoden	267
III. Kriterien einer wirksamen Behandlungsmethode	268
E. Die in der Rechtsprechung angewandten Methoden der Kausalitätsfeststellung ...	269
I. Keine absolute Sicherheit erforderlich	269
II. Techniken der Ursachenfeststellung	270
F. Kritik der Condicio-sine-qua-non-Theorie	273
I. Hinreichende und notwendige Bedingungen	273
II. Anwendung des Condicio-sine-qua-non Tests bei einer Mehrzahl potenzieller Ursachen	274
III. Ergebnis	275
G. Wie lässt sich die Mitursächlichkeit eines Behandlungsfehlers für die Entstehung eines Schadens des Patienten anhand medizinischer Erkenntnisse beweisen?	276
I. Das Waage-Modell	276
II. Die Bedeutung medizinischer Erkenntnisse bei Anwendung des Waage-Modells	277
III. Zur Bedeutung des Zeitfaktors	278
H. Anscheinsbeweis	278
I. Allgemeines	278
II. Mögliche Anwendungsbereiche für den Anscheinsbeweis im Arzthaftungsrecht	279
III. Voraussetzungen für die Annahme eines typischen Geschehensablaufs	279
IV. Übertragbarkeit von Regeln des Anscheinsbeweises im allgemeinen Haftungsrecht auf den Arzthaftungsprozess	280
J. Kausalitätsvermutungen	281
I. Systematik des § 630h BGB	281
II. Beweislastumkehr bei Vorliegen eines groben Behandlungsfehlers (§ 630h Abs. 5 S. 1 BGB)	281
III. Zum Begriff des groben Behandlungsfehlers	282
IV. Schwächen der Abgrenzung zwischen einfachem und grobem Behandlungsfehler	283
V. Kausalitätsvermutung bei fehlender Befähigung des Behandlers (§ 630h Abs. 4 BGB)	285
VI. Beweislastumkehr wegen Verletzung der Befunderhebungs- oder Befundsicherungspflicht (§ 630h Abs. 5 S. 2 BGB)	285
VII. Konkurrenz von Tatbeständen der Beweiserleichterung	288

6. Kapitel Schaden (materiell)

(Brocks)

A. Einleitung		289
B. Eigene Ansprüche des geschädigten Patienten		290
I. Erwerbsschaden		290
II. Haushaltsführungsschaden		307
III. Heilbehandlungskosten		311
IV. Vermehrte Bedürfnisse		316
V. Ansprüche mittelbar geschädigter Dritter		322

7. Kapitel Immaterieller Schaden (Schmerzensgeld)

(Tübben)

A. Einleitung		330
B. Grundlagen und Zweckbestimmung des Schmerzensgeldes		331
C. Vermögensrechtlicher Charakter		332
D. Schmerzensgeldfähige Rechtsgüter in der Arzthaftung		332
I. Körperschaden		332
II. Gesundheitsschaden		333
III. Persönlichkeitsrecht		333
IV. Sonderfall: Anspruch bei Tod der ungeborenen Leibesfrucht		334
V. Sonderfall: wrongful life/wrongful birth		335
VI. Bagatellen		335
E. Zweck des Schmerzensgeldes in der Arzthaftung		336
F. Bemessung der Schmerzensgeldhöhe		337
I. Schmerzensgeldtabellen/Beurteilungskriterien		337
II. Faktische Bemessungsfaktoren		338
G. Kapital oder Rente		351
I. Kapital als Regelfall		351
II. Rente statt Kapital		352
III. Konglomerat aus Kapital und Rente		354
IV. Unverminderter Kapitalbetrag neben der Rente		354
H. Immaterialvorbehalt		355
I. Voraussetzungen und Abgrenzung		355
II. Begründetheit eines weiteren Schmerzensgeldanspruchs		356
III. Abänderbarkeit der Schmerzensgeldrente nach § 323 ZPO		356
IV. Übertragbarkeit, Vererbbarkeit		357

J. Status des Schmerzensgeldes in sozialrechtlicher und finanzrechtlicher Hinsicht	357
I. Steuerbarkeit	357
II. Sozialrecht	358
III. Unterhaltsrecht	359
IV. Betreuungsrecht	359
K. Ertrag des Schmerzensgeldes (Zinsen)	360
L. Prozessuale Besonderheiten	360
I. Anträge	360
II. Bindung des Gerichts	361
III. Berufungsrecht	361
IV. Teilklage	362
V. Schmerzensgeld und Prozesskostenhilfe	363

2. Teil

Außergerichtliche Tätigkeit

1. Kapitel

Mandatsmanagement

A. Auf Patientenseite (<i>Laux</i>)	365
I Typische Fallgestaltungen	365
II. Erstberatung	366
III. Vertretung	367
B. Auf Arztseite (<i>Tadayon</i>)	376
I. Zwitterstellung im Mandatsverhältnis des Anwalts	376
II. Außergerichtliche Tätigkeit	377
III. Tätigkeit neben dem Gerichtsverfahren	380

2. Kapitel

Das Strafverfahren

(*Weimer/Bork*)

A. Einleitung	381
B. Das Strafverfahren im Einzelnen	382
I. Das Ermittlungsverfahren	382
II. Zwischenverfahren	384
III. Hauptverfahren	385
IV. Besondere Beweisverwendungsverbote	386
V. Erörterungen §§ 160b, 202a, 212 und 257b StPO	387
VI. Verständigung, § 257c StPO	387
C. Strafbefehlsverfahren	388
D. Compliance-Management	389

3. Kapitel Berufsgerichtliches Verfahren

(Weimer)

A. Die Berufsgerichtsbarkeit	394
I. Einleitung	394
II. Aufgabe und Schutzzweck der Berufsgerichtsbarkeit	395
III. Vereinbarkeit der Berufsgerichtsbarkeit mit Art. 103 GG	395
IV. Abgrenzung zu anderen Verfahren	397
B. Das berufsgerichtliche Verfahren	398
I. Einleitung des Verfahrens	398
II. Verfahrenshindernisse	399
III. Gang des Verfahrens	400
IV. Entscheidung des Berufsgerichts	401

4. Kapitel Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen

(Brocks)

A. Einleitung	404
B. Verfahren	405
I. Die Verfahrensordnungen der Schlichtungsstellen	405
II. Der Ablauf des Verfahrens in zeitlicher Abfolge	407
III. Anzahl und praktische Bedeutung der Verfahren vor den Schlichtungsstellen ..	409
C. Rechtliche Bedeutung des Begutachtungsverfahrens vor den Schlichtungsstellen ..	411
I. Zivilprozessuale Bedeutung der gutachterlichen Bewertung im Schlichtungsverfahren	412
D. Schlichtungsverfahren vs. Gerichtsverfahren	413
I. Kostenfreiheit	414
II. Dauer des Schlichtungsverfahrens	414
III. Neutralität der Schlichtungsstellen	414
IV. Akzeptanz des Schlichtungsverfahrens	416
V. Grenzen des Schlichtungsverfahrens	416
VI. Alternativen zur außergerichtlichen Begutachtung vor Schlichtungsstellen	418
E. Schlichtungsverfahren der Zahnärztekammern	418
I. Kosten	419
II. Praktische Erledigung als Verfahrensziel	420
III. Alternativen	421

5. Kapitel Mediation

(Jorzig)

A. Einleitendes	422
I. Mediationsgesetz	422
II. Vertrauen in Verfahren	422
B. Grundlegendes zur Mediation	422
I. Historisches	422
II. Elemente des Mediationsverfahrens	423
C. Gesetzliche Rahmenbedingungen	424
I. Legaldefinitionen des MedG	424
II. Auswahl des Mediators und Mediatorvertrag	425
III. Pflichten des Mediators und Mediationsgrundsätze	425
IV. Sonstiges	426
D. Anwendung der Mediation im Arzthaftungsfall	427
I. Ausgangslage	427
II. Auswahl des Sachverständigen	427
III. Beziehungsstatus der Parteien	428
IV. Alternative Konfliktlösung	428
V. Haftpflichtversicherer	428
VI. Informationsungleichgewicht	429
E. Fazit	429

6. Kapitel Arbeitsrechtliche Besonderheiten

(Rust)

A. Konsequenzen aus den Regelungen des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG)	430
I. Die Komplexität der Arbeitszeitregelungen	430
II. Überlastungsanzeige	436
III. Auskunftsanspruch des Patienten zur Arbeitszeit des behandelnden Arztes	438
B. Arbeitsrechtlicher Rückgriffsanspruch bei grobem Behandlungsfehler	440
I. Haftung des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber	440
II. Rückgriffsmöglichkeit und Freistellungsverpflichtung des Arbeitgebers oder des Versicherers gegenüber dem Arbeitnehmer	442
III. Schutz des Arbeitnehmers gegen die Folgen eines möglichen Arbeitgeberrückgriffs	443
IV. Hinweis- und Verhaltenspflichten des anwaltlichen Beraters und Vertreters	443

7. Kapitel
Die Arzthaftpflichtversicherung
(Berger)

A. Aufgabe der Haftpflichtversicherung	445
B. Leistungen des Versicherers	446
I. Regulierungsvollmacht	446
II. Prozessführungsrecht	447
III. Kostenschutz	448
IV. Umfang des Deckungsschutzes	448
V. Berechnung der Schadenhöhe im Verhältnis zur Versicherungssumme	449
VI. Unzureichende Deckungssumme als reales Problem	451
C. Pflichten des Versicherungsnehmers	452
I. Obliegenheiten aus dem Versicherungsvertrag	452
II. Kommunikation zwischen Arzt und Patient	452
D. Pflichtversicherung im Sinne des Versicherungsvertragsrechtes	454
E. Nachhaftung	456

3. Teil
Verfahrensrecht

1. Kapitel
Passivlegitimation
(Jorzig)

A. Passivlegitimation allgemein	457
B. Die Passivlegitimation anhand der Leistungserbringer im Einzelnen	457

2. Kapitel
Beweislasten
(Feifel)

A. Allgemeines	468
B. Übersicht	469
C. Häufige Fallkonstellationen	470
I. Grober Behandlungsfehler	470
II. Voll beherrschbares Risiko	470
III. Befunderhebungs- und Befundsicherungsfehler	471
IV. Dokumentationsfehler	472
V. Anscheinsbeweis	473
VI. Beweisvereitelung	475

3. Kapitel
Der Sachverständigenbeweis im Arzthaftungsrecht
(Schünemann)

A. Rechte und Pflichten des Sachverständigen	476
I. Stellung und Status des Sachverständigen	476
II. Rechte des Sachverständigen	477
III. Pflichten des Sachverständigen	477
IV. Haftung des Sachverständigen	479
B. Auswahl des Sachverständigen	480
I. Wem obliegt die Auswahl?	480
II. Feststellung der Sachkunde	482
III. Formale und materielle Qualifikation	483
IV. Unabhängigkeit	483
V. Auswahlprozedere	484
VI. Kontrolle fehlerhafter Auswahl	485
VII. Sonderfall selbstständiges Beweisverfahren	485
C. Ablehnung des Sachverständigen	485
I. Verfahrensablauf	485
II. Ablehnungsgründe	487
D. Die Beziehung zwischen Gericht und Sachverständigen	491
I. Aufgabenstellung und Leitung durch das Gericht	491
II. Verwertung bereits vorliegender Gutachten	492
III. Sachverhaltsermittlungsbefugnisse des Sachverständigen	492
E. Erstattung des Sachverständigengutachtens	493
I. Schriftliches Gutachten	493
II. Mündliche Erläuterung	494
F. Das Verfahren nach dem Gutachten	495
I. Umgang des Gerichts mit dem Gutachten	495
II. „Obergutachten?“	496

4. Kapitel
Weitere Beweismittel
(Walter)

A. Behandlungsdokumentation	497
I. Qualifikation als Beweismittel	497
II. Behandlungsdokumentation des Beklagten	498
III. Behandlungsdokumentation Dritter	499
B. (Privat-)Gutachten	500
C. Zeugen	500
D. Augenschein	502
E. Parteivernehmung	503

5. Kapitel

Sachaufklärung, Streitgegenstand, Rechtskraft

(Walter)

A. Sachaufklärung	505
I. Substantiierung des Klagevorbringens	505
II. Darlegungslast der Behandlungsseite	507
III. Sachaufklärungspflicht des Gerichts	508
B. Streitgegenstand	509
I. Begriff und Bedeutung	509
II. Streitgegenstand im Arzthaftungsprozess	511
C. Rechtskraft	514

6. Kapitel

Selbstständiges Beweisverfahren

(Walter)

A. Rechtliche Ausgangslage	516
B. Vorprozessuales selbstständiges Beweisverfahren	517
I. Rechtliches Interesse	518
II. Klärung von Behandlungsfehlervorwürfen	518
III. Klärung von Aufklärungsmängeln	521

7. Kapitel

Sonstige prozessuale Probleme

(Walter)

A. Wahl der Vorgehensweise	522
I. Leistungsklage	522
II. Feststellungsklage	524
B. Gerichtsstand	526
C. Verfahren und Entscheidung des Gerichts	527
I. Einzelrichter	527
II. Parteibezeichnung, Parteiwechsel und Rubrumsberichtigung	528
III. Aussetzung, Unterbrechung und Ruhen des Verfahrens	528
IV. Teil- und Grundurteil	529
D. Streitverkündung und Nebenintervention	531
I. Streitverkündung	532
II. Nebenintervention	533

E. Prozesskostenhilfe	534
I. Bedürftigkeit	534
II. Erfolgsaussicht	534
III. Keine Mutwilligkeit	536
IV. Verjährungshemmung	536

8. Kapitel

Berufung

(Walter)

A. Zulässigkeit der Berufung	537
I. Allgemeines	537
II. Berufungsbegründung	538
B. Angriffe gegen die Feststellungen/Beweiswürdigung	540
C. Zurückgewiesenes und neues Vorbringen	540
I. Zurückgewiesenes Vorbringen	540
II. Zulassung neuer Angriffs- und Verteidigungsmittel	541
D. Beweiserhebung/-würdigung in der Berufungsinstanz	543

9. Kapitel

Prozessvergleich

(Arndt)

A. Einleitung	545
B. Der Vergleich	546
I. Grundsätzliches zum Vergleich	546
II. Abfindungsvergleich	548
III. Vorbehalte im Vergleich	549
C. Widerruf eines Vergleichs	550
D. Nachforderungen trotz Abfindungsvergleich	551
I. Unvorhersehbarkeit	552
II. Risikosphäre	553
III. Unzumutbares Missverhältnis	553
E. Wirkung des Vergleichs gegenüber Dritten	554
I. Zeitpunkt des Anspruchsübergangs	554
II. Konsequenzen aus dem Zeitpunkt des Anspruchsübergangs	555
F. Steuerliche Aspekte	556
G. Anwaltpflichten beim Prozessvergleich	557
H. Checkliste	558
Sachverzeichnis	560